

eine Abweichung vom normalen Jahresgang auftrat. Bei einem längeren Beobachtungszeitraum ist eine Verschiebung des Maximums von übertage in die Grube hinein zu erwarten. Ebenso wurde durch den frühzeitigen Temperaturanstieg im Februar 1961 eine stärkere Auskühlung der Grube verhindert. Der Februar dürfte sich im langjährigen Mittel als kältester Monat in der Grube herausstellen.

Die Verzögerung der Extremwerte soll jedoch an Hand der Tagesmittel der Wettertemperaturen an den einzelnen Stationen ermittelt werden und ist in Tabelle 5 zusammengefaßt.

Tabelle 5. Verzögerung der Eintrittszeiten der Extremwerte an den einzelnen Stationen (nach den Tagesmittelwerten)

Station	Maximum			Minimum		
	Temp. [°C]	Datum	V	Temp. [°C]	Datum	V
Rasensohle	28,5	31. 7. 60	—	— 10,7	26. 1. 61	—
III	22,9	27. 8. 60	28	1,2	26. 1. 61	0
III a				8,9	27. 1. 61	1
IV	22,0	27. 8. 60	28	2,9	27. 1. 61	1
V	20,2	27. 8. 60	28	5,0	27. 1. 61	1

V: Verzögerung gegenüber Rasensohle [Tage]

3.4.2.2. Die Witterungsperioden

Es sollen hier einige Witterungsperioden herausgegriffen werden, bei denen übertage rasche Wechsel zwischen warmen und kalten Luftmassen aufgetreten sind.

Zunächst sei von der Witterungsperiode vom 1. bis 28. 3. 1960 die Rede; der Gang der Tagesmitteltemperaturen an den einzelnen Stationen ist in Bild 14 dargestellt. Die Temperatur an der Rasensohle fällt innerhalb von 7 Tagen von 9,2 °C auf -1,8 °C. Die übrigen Stationen zeigen einen ähnlichen Temperaturgang, nur wesentlich geringer ausgeprägt, je weiter die Stationen von der Rasensohle entfernt sind. Der Temperaturunterschied zwischen den Stationen vergrößert sich mit fallender Übertagetemperatur. Eine Verzögerung ist deutlich vom 1. bis 5. 3. 1960 zu erkennen, wo der Temperaturabfall auf der 11. und 13. Sohle nur schleppend dem von übertage folgt. Das Minimum der Wettertemperaturen in dem mit I bezeichne-

Bild 14
Tagesmittel der
Wettertemperaturen
vom 1.—28. 3. 1960

